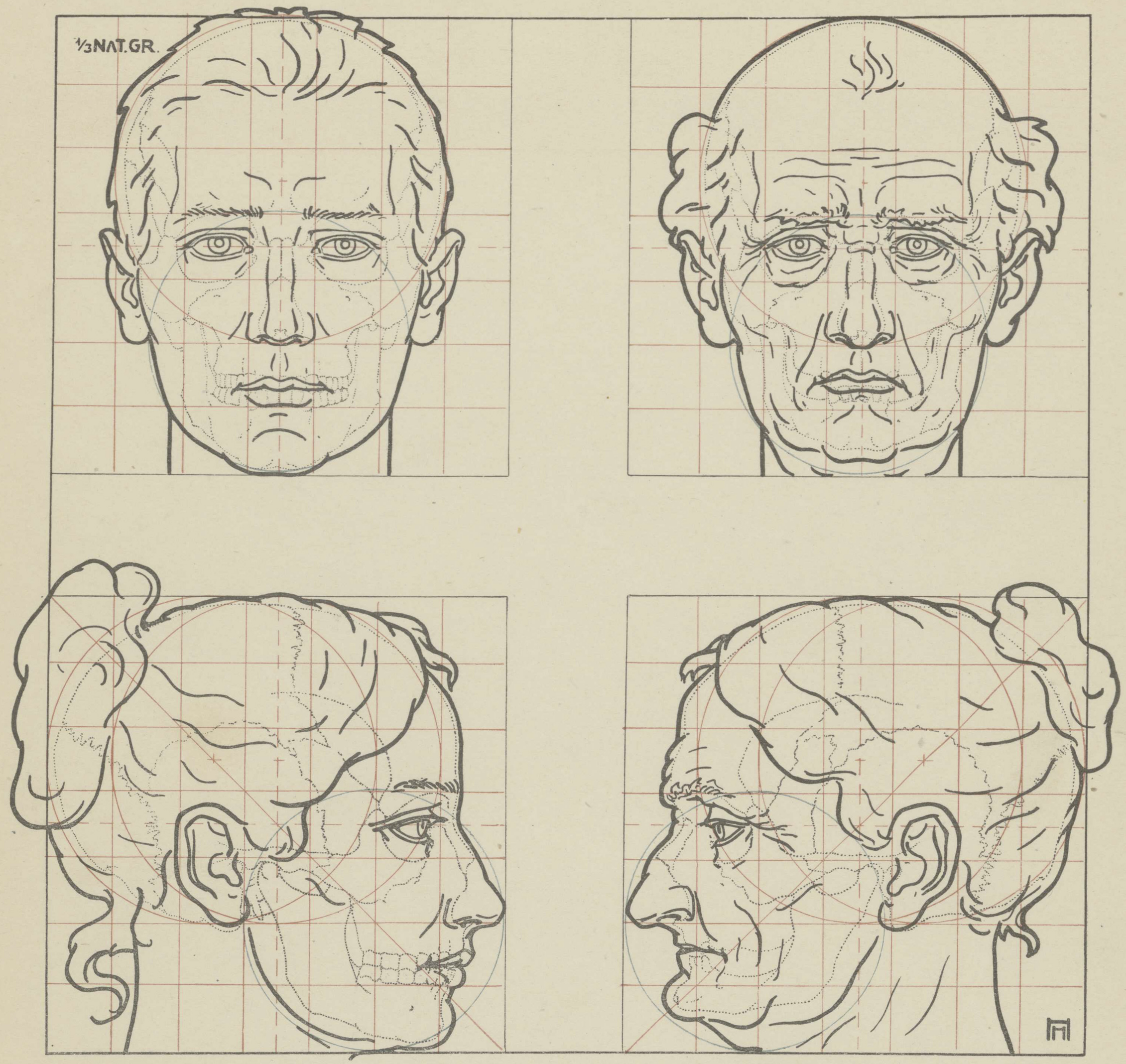

DIE PROPORTIONEN DES KOPFES DES ERWACHSENEN UND DES GREISENALTERS.

In ähnlicher Weise wie die allmähliche Entwicklung des Gebisses die Größenverhältnisse des kindlichen Gesichtes durch Vergrößerung der Distanz vom Nasenstachel zum Kinn ändert, nimmt auch diese Entfernung im Greisenalter meist durch den Zahnausfall hinwiederum ab, indem, wenn kein Zahnersatz erfolgt, die Hohlräume der Zahnfächer einsinken und schrumpfen. Hierdurch ergibt sich nicht nur eine Verminderung der Höhe von Ober- und Unterkiefer, sondern auch das charakteristische Profil mit den eingezogenen Zahnrändern und dem vorspringenden Kinn, sowie auch häufig eine merkliche Senkung der Nasenspitze. Diesem Rückbildungsprozesse der Zahnfortsätze der Kiefer entspricht im hohen Alter weiters eine gelinde Schrumpfung der Substanz der Knochen und Weichteile im allgemeinen. Die Augenhöhlen und zumeist auch die Schläfen sinken ein. Oft macht sich auch das Schwinden des Fettgewebes im Umkreise des Augapfels sogar dahin geltend, daß die inneren Augenwinkel einander genähert und die oberen Nasenböschungen abgemagert erscheinen.

Neben dem Auftreten zahlreicher Bruchfalten in der Gesichtshaut, besonders an den äußeren Augenwinkeln, auf der Stirne, um die Nasenflügel und Mundwinkel, verursacht durch die abnehmende Elastizität der Gewebe, treten in den Weichteilen des Antlitzes ebenso Schrumpfungen wie Stauungen (durch verminderte Energie des Blutkreislaufes) auf; letztere namentlich als sogenannte Tränensäcke an den Unterlidern.

Zuletzt ist auch für das Greisenalter ein gewisser Grad von Erkahlung des Scheitels als physiologisch zu bezeichnen ebenso wie das Borstigwerden der Augenbrauen und mancher Barthaare.

Durch die Kieferschrumpfung verringert sich die Kopfgröße natürlich nicht selten, so daß die Körperhöhe (trotz Senkrückens des Alters) oft bis auf $8^1/_4$—9 Kopflängen gelangt.